

## PRESSEMITTEILUNG

- Sendesperrfrist: 16.00 Uhr –

NPD-Leaks - taz veröffentlicht internen Email-Verkehr der NPD

Berlin, den 11. Februar 2011

(Berlin) Mehr als 60.000 Emails aus dem Inneren der rechtsextremen NPD wurden der taz und anderen deutschsprachigen Medien zugespielt. Die taz veröffentlicht ab Freitag, den 11. Februar um 16 Uhr eine Auswahl davon auf [www.taz.de](http://www.taz.de).

Die Mehrzahl der Emails wurden zwischen März 2010 und Januar 2011 verschickt. Darunter befindet sich Korrespondenz zwischen den führenden Köpfen der NPD, aber auch Anweisungen an die Kader vor Ort, Rechnungen, Mitgliederlisten und Darlehensverträge. Die Emails wurden technisch und inhaltlich von der taz-Redaktion und externen Experten geprüft. Weder Plausibilitäts Gesichtspunkte noch der Inhalt begründen Zweifel an deren Echtheit. Die NPD wollte der taz zunächst keine Stellungnahme geben.

Die Sammlung ermöglicht einen tiefen Einblick in die Strategie der NPD im Wahljahr 2011. Ein Schwerpunkt in den Emails liegt auf Sachsen-Anhalt, wo am 20. März ein neuer Landtag gewählt wird. Die Rechtsextremen setzen alles daran, dort über die Fünf-Prozent-Hürde zu kommen und somit in das dritte Landesparlament einzuziehen. Der Weg in den Landtag werde aber „nur über eine gigantische Materialschlacht erfolgreich zu beschreiten sein“, heißt es in einer internen E-Mail vom 12. Oktober 2010. Doch in der Realität scheitern die Rechtsextremen oft an Kleinigkeiten, werfen sich „Arbeitsverweigerung“ und „Kindertenniveau“ vor.

Die Sprache der Emails bildet die menschenfeindliche, rassistische und neonazistische Ideologie der Partei ab. Dort ziehen NPD-Politiker über „Negerkinder“ und das „Fettfüttern von Bimbos“ her und grüßen sich mit der strafbaren Formel „mit Deutschem Gruß“ oder der Abkürzung „88“. Das steht in der rechtsextremen Szene für „Heil Hitler“. Nach außen hin sind die NPD-Politiker hingegen um ein bürgerliches Auftreten bemüht, um größere Wählerschichten zu erreichen. Das geht aus einem „Leitfaden für NPD-Kommunalpolitiker und Mandatsträger“ hervor, der sich ebenfalls in den mehr als 60.000 Mails wiederfindet.

Teile der E-Mails liegen auch der Landtagsverwaltung des sächsischen Landtags vor und haben dazu geführt, dass nun einer möglichen Vermengung von Fraktionsarbeit und Parteiarbeit nachgegangen wird. Dabei geht es vor allem um Holger Apfel, der NPD-Fraktionsvorsitzender im sächsischen Landtag ist und den Wahlkampf der NPD im benachbarten Sachsen-Anhalt leitet.

„Die Landtagsverwaltung prüft, ob es einen Anfangsverdacht gibt, dass Fraktionsmittel durch die NPD unzulässig für Parteiarbeit verwendet wurden und ob Mitarbeiter der NPD-Fraktion während ihrer Arbeitszeit gesetzwidrig Parteaufgaben übernommen haben“, sagte Landtagssprecher Ivo Klante der taz. Feststellen müsse dies der Rechnungshof.

Eine Auswahl der Mails steht ab Freitag, 16 Uhr, auf [www.taz.de](http://www.taz.de). Für Rückfragen stehen Reiner Metzger ([metzger@taz.de](mailto:metzger@taz.de), Tel. 030-259 02-292) und Wolf Schmidt ([wolfschmidt@taz.de](mailto:wolfschmidt@taz.de), Tel. 030-259 02 149) zur Verfügung.